

war noch 5 Meilen entfernt, aber durch reitende Boten dringend aufgefördert worden, mit seinen Truppen heranzukommen. Der Kampf um die vor Königgrätz liegenden Dörfer, Anhöhen und Gebüsche zog sich mehrere Stunden hin. Die Östreicher hatten die Übermacht, und die Lage der Preußen wurde bedenklich. Die Geschütze hatten zum theil keine Munition mehr; die Soldaten waren zum Tode erschöpft. Alle Blicke richteten sich sehnsuchtsvoll nach Osten; von dort mußte der Kronprinz kommen. Endlich, gegen 2 Uhr nachmittags, stiegen in jener Gegend kleine Rauchwölkchen auf; der Kronprinz war angekommen und die preussische Garde stürmte sofort das Dorf Chlum, die Hauptstellung der Östreicher. Schon früh um 4 Uhr war die kronprinzliche Armee aufgebrochen, aber die durch Regen aufgeweichten Wege erschwerten das Fortkommen. — Nach dem Eintreffen des Kronprinzen gingen die Preußen zum allgemeinen Angriff über. Um 4 Uhr stellte sich der König selbst an die Spitze der Reiterei und leitete die Verfolgung der fliehenden Östreicher. — Das geschlagene österreichische Heer wurde bis vor Wien verfolgt.

d. Der Mainfeldzug. Der General Vogel v. Falckenstein hatte die schwierige Aufgabe, nach der Schlacht bei Langensalza mit kaum 50000 Mann die dreimal stärkeren Baiern, Würtemberger und Badenser von einem Vordringen nach Norddeutschland abzuhalten. Er löste diese Aufgabe nicht nur, sondern drängte die Süddeutschen sogar über den Main zurück. Es gelang ihm durch geschickte Märsche, seine Gegner zu trennen und einzeln in mehreren oft tagelang dauernden Gefechten zurückzuschlagen. Bis Würzburg war die Mainarmee vorge drungen, als Friede geschlossen wurde. — **e. Friede.** Im Frieden zu Prag schied Östreich aus dem deutschen Bunde aus und willigte in die Bildung eines norddeutschen Bundes unter Preußens Führung. Mit den süddeutschen Staaten wurden Schutz- und Trugbündnisse geschlossen, nach welchen der König von Preußen im Kriegsalle den Oberbefehl auch über die süddeutschen Truppen bekam. Hannover, Schleswig-Holstein, Kurhessen, Nassau, Frankfurt am Main, Hessen-Homburg, und einige kleine Gebiete von Baiern wurden mit Preußen vereinigt.

18. Der französische Krieg. 1870—1871.

a. Ursache. In Frankreich regierte seit 1852 Napoleon III. als Kaiser der Franzosen. Sein Bestreben war darauf gerichtet, das französische Volk zum ersten in Europa zu machen. Einige glückliche Kriege gegen Rußland und Östreich ließen die eiteln Franzosen auch glauben, daß ihr Kaiser wirklich der erste Monarch in Europa sei. Die unerwarteten Erfolge Preußens im Jahre 1866 veranlaßten Napoleon nicht nur zur Einmischung in